

Kunstwerk für Park der Skulpturen

Frieder Heinze
übergibt Leihgabe an
Schaddelmühle

Grimma/Schaddel. Der fast 70-jährige Künstler Frieder Heinze hat jetzt den Skulpturenpark an der Schaddelmühle mit seinem neuen Kunstwerk bereichert. Als Grundlage diente ihm die Trommel einer alten Tonmühle und seine Arbeit aus einem Workshop.

Leipziger Herbstsalon war Provokation für DDR-Oberen

Wenn Kunstliebhaber den Namen Frieder Heinze hören, bringen sie mit ihm seinen ganz persönlichen Kunststil und den 1. Leipziger Herbstsalon von 1984 in Verbindung. Diese Ausstellung in der Kunstwelt der ehemaligen DDR kam fast einer Meuterei gleich. Damals fanden sich sechs Künstler zusammen, darunter Heinze, die den hierarchischen Kunstbetrieb der DDR aufmischten. Sie waren unangepasste Zeitgeister, die mit ihren Einzelwerken an der Zensur gescheitert waren und deren halb legale Ausstellung als unglaubliche Provokation von Kulturbefehltragten und dem Parteiapparat empfunden wurde. Eigentlich wollten die Künstler dem damaligen Publikum nur zeigen, dass es in der DDR auch Kunst gab, die nicht von oben genehmigt wurde. Rückblickend haben diese Künstler auch die Entwicklung der Leipziger Kunstschule beeinflusst.

Fast 70-Jähriger ist heute im Muldental zu Hause

Der 1950 in Leipzig geborene Maler, Skulpteur und Keramiker Frieder Heinze lebt und arbeitet heute abgeschieden im Muldental. Durch Zufall lernte er vor gut 15 Monaten den Chef des Schaddelmühlen-Vereins Frank Brinkmann kennen. Zwischen beiden entwickelte sich schnell eine tiefe Verbundenheit, die den fast 70-Jährigen veranlasste, eines seiner Werke als dauerhafte Leihgabe für den Skulpturenpark des Kunsthauses Schaddelmühle zur Verfügung zu stellen.

Gast beim Workshop mit Heimerde

Der Mann mit dem weithin leuchtendem weißen Vollbart schuf in der Schaddelmühle beim Workshop „Kunst aus Heimerde 6“, an dem er als Gastkünstler mitwirkte, eine Reliefplatte, die von Metallwerkzeugen aus verschiedenen Berufsbildern gerahmt ist. Den Gedanken, ein Kunstwerk für die Schaddelmühle zu gestalten, bekam Heinze, als er die Trommel einer alten Tonmühle auf dem Gelände sah. Keramik, Landarbeit und das Gewerk der Metallbearbeitung sind für ihn untrennbar miteinander verbunden. Heinze verknüpfte eben diese Gerätschaften und Materialien in einer Skulptur so miteinander, dass daraus eine harmonische Komposition entstand.

Detlef Rhode

Info Die Freiluftgalerie an der Schaddelmühle ist wochentags von 10 bis 15 Uhr geöffnet, der Eintritt ist frei.



Frieder Heinz (r.) mit dem Chef der Schaddelmühle Frank Brinkmann und seiner Dauerleihgabe für den Skulpturenpark.

FOTO: DETLEF ROHDE